

Marili Nöfer-Rebbelmund

geboren in Gelsenkirchen-Buer

1956 - 1959 Studium an der Folkwangschule für Gestaltung in Essen - Werden (u.a.) bei Prof. Max Burchartz

1959 - 1962 Studium an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg (u.a.) bei Prof. Bunz, Tröger, Garve

1969 - 2007 freie Journalistin (Schwerpunkt Kunst) für die Verlage. Gruner u. Jahr, Axel-Springer-Verlag, Bauer Verlag, Mitorganisation der "Schöner-Wohnen-Edition und Galerie, Künstler-Reportagen für "Schöner-Wohnen",

Editionen und Reportagen für "Essen und Trinken", "Häuser", "Flora" "SW-Dekoration", "Journal für die Frau", "Wohnidee", "Feeling Home", "Laura" Nebenberuflich: künstlerische Tätigkeit - Radierungen, Acryl-Malerei, u.ä. Künstlerische Leiterin des Kunstvereins Kehdingen Mitinitiatorin der Non-Profit- Galerie "Kunstraum Altona"

Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen:

"Große Münchener Kunstausstellung", Haus der Kunst (Radierungen)  
Kunstmuseum Bonn, "Künstlerfahnen"  
Kunstverein Kehdingen "An Alle" (Radierungen)  
Kunstverein Cuxhaven  
"Schöner-Wohnen-Edition"  
Kunstzentrum :Estacio de Arte, Mallorca (Sineu)  
Galerie im Cafe Göben, Stade, (Acryl-Malerei)

Marili Nöfer-Rebbelmund

Zwar ordnet man ab und zu meine Bilder dem poetischen Realismus zu , aber einer bestimmten Kunstrichtung fühle ich mich nicht zugehörig.

Ich male das , was mich umgibt und lasse mich jeweils von meiner allernächsten Umgebung inspirieren - versuche diese auf der Leinwand zu verdichten und auf eine neue Ebene zu transponieren, reale Stilleben können sich dann manchmal in surreale Welten verwandeln, gemalte Familienbilder zu Metaphern von Befindlichkeiten und die Tapiserie eines Kissens aus dem Musée Cluny wird zum Sinnbild einer Reise nach Paris.

Ich male die Fotos mit silberner Vase auf meinem Sekretär und die üppige Vegetation in meinem früheren mallorquinischen Garten , ich male den weißblauen spanischen Krug , den ich täglich benutze und die geschenkte Porzellankatze hält auf einem Bild Zwiesprache mit einem Souvenir-Hund aus Dänemark - während die alte venezianische Uhr meiner Mutter auf der Leinwand ihr Eigenleben führt.

So erzählen die Dinge , die mich umgeben , auf meinen Bildern noch einmal ihre Geschichte neu - ohne Worte - dafür mit Pinsel und Farbe auf der Leinwand !